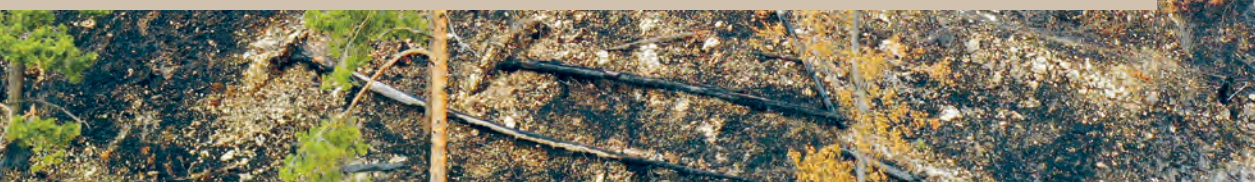




Schwerpunktthema

**«WALDBRÄNDE IM KANTON SOLOTHURN»**



# INHALT

2

|                                                                       |    |
|-----------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Schwerpunktthema «Waldbrände»</b>                                  |    |
| Waldbrände auf der Alpennordseite                                     | 4  |
| Waldbrandkonzept des Kantons Solothurn                                | 6  |
| Gefahrenbeurteilung                                                   | 8  |
| Aufgaben der Waldeigentümer und Forstbetriebe                         | 9  |
| Waldbrand Wolfsschlucht: Löscheinsatz der Feuerwehr                   | 10 |
| Waldbrand Wolfsschlucht: Schäden und Finanzierung                     | 11 |
| Waldbrand Wolfsschlucht: Entwicklung des Waldbestandes                | 12 |
| Waldbrand Wolfsschlucht: Vegetationsentwicklung                       | 13 |
| <b>Informationen aus Bürgergemeinden, Wald und Holz</b>               |    |
| Medienberichte und Kurzmitteilungen                                   | 14 |
| 11. Solothurner Waldwanderung ist eröffnet                            | 15 |
| Forstliche Betriebsabrechnung 2023 des Kantons Solothurn              | 16 |
| Wisente hinterlassen Spuren im Wald                                   | 18 |
| <b>Aktuelles aus dem Verband</b>                                      |    |
| Tätigkeiten des Vorstandes und des Leitenden Ausschusses              | 19 |
| Solothurner Waldtage 2024                                             | 20 |
| GV Bürgergemeinden- und Waldeigentümergebiet Thal                     | 21 |
| GV und Ausflug Bürgergemeinden und Wald Olten-Gösgen                  | 22 |
| <b>Ausbildungswesen</b>                                               |    |
| Lehrabschluss Forstwart/-in EFZ 2024                                  | 23 |
| <b>Bürgerrechtswesen</b>                                              |    |
| Änderung im Bürgerrecht per 1. Juli 2024                              | 24 |
| <b>Meldungen aus dem AWJF</b>                                         |    |
| AWJF begrüsst neue Mitarbeitende: Céline Pittet und Stefanie Weindler | 25 |
| <b>Holzvermarktung</b>                                                |    |
| Wertholzverkäufe                                                      | 26 |
| Medienberichte und Kurzmitteilungen                                   | 27 |
| <b>WaldSchweiz</b>                                                    |    |
| WaldKongress 2024: Waldverjüngung steht im Zentrum                    | 28 |
| <b>Holzenergie Schweiz</b>                                            |    |
| Altholz: wertvolle Energie nach mehrstufiger Nutzungskaskade          | 30 |

Impressum | Herausgeber Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn | Redaktion, Realisation Kaufmann + Bader GmbH, Solothurn  
| Leitender Ausschuss Peter Brotschi, Frank Ehrsam, André Hess, Sergio Wyniger | Beiträge Philipp Bieli, Marco Conedera, Stefan Flury,  
Markus Grenacher, Nicolas Greusing, Joshua Huber, Julia Isler, Lea Jost, Dominik May, Barbara Moser, Gianni Boris Pezzatti, Céline Pittet,  
Christoph Rutschmann, Daniel Scherrer, Manuela Schmutz, Corinne Studer, Verena Studer, Patrick von Däniken, WaldSchweiz, Stefanie  
Weindler, Thomas Wohlgemuth | Gestaltung c&h konzepte werbeagentur ag, Solothurn | Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf |  
Auflage 900 Exemplare | Mit Unterstützung durch Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn | Nächste Ausgabe August 2024  
(Festführer Solothurner Waldtage) | Website [www.bwso.ch](http://www.bwso.ch) | Quelle Titelbild Amt für Wald, Jagd und Fischerei Solothurn

# EIN WORT VORAUS



## Liebe Leserinnen und Leser

Gerne begrüsse ich Sie zur aktuellen Ausgabe zum Thema Waldbrände im Kanton Solothurn. Waldbrände gab es immer und wird es immer geben. Leider führt die klimatische Veränderung in den letzten Jahren jedoch vermehrt zu längeren Trockenperioden und damit zu einer Erhöhung der Waldbrandgefahr. Erinnern wir uns an den letzten Waldbrand 2023 in der Wolfsschlucht, wo mehrere hundert Quadratmeter Wald dem Feuer zum Opfer gefallen sind sowie über hundert Einsatzkräfte gegen das Feuer angekämpft haben. Auch gibt es vermehrt kleinere Brände an Feuerstellen, die nicht richtig verlassen wurden, ganz nach dem Motto «ein anderer wird's schon richten».

In dieser Ausgabe wird die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln behandelt. Vielleicht kann ja ein kleiner Waldbrand auch eine Chance für eine längst verschollene Orchideenart oder eine andere Pflanzenart sein, die nur auf diesen Augenblick gewartet hat, dass ihr neues Leben eingehaucht wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres aktuellen BWSO-Info.

Frank Ehram



# WALDBRÄNDE AUF DER ALPENNORDSEITE

**Auf der Alpennordseite sind Waldbrände ein seltenes und unregelmässiges Phänomen. Sie sind meist durch den Menschen verursacht und treten vorwiegend im späten Frühling und im Hochsommer auf.**

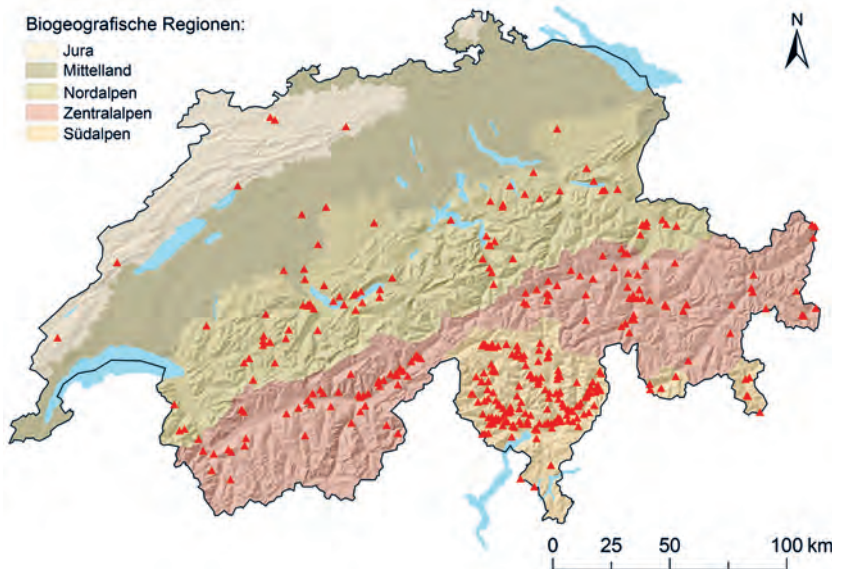
In der Waldbranddatenbank Swissfire werden seit 2008 alle Schweizer Waldbrände systematisch registriert. Die Waldbrände früherer Jahre wurden anhand von durch das BAFU und die WSL finanzierten Archivrecherchen soweit möglich ergänzt. Seit 2000 sind jährlich durchschnittlich 118 Waldbrände mit einer Gesamtfläche von 158 Hektaren registriert. Am häufigsten brennt der Wald nach wie vor auf der Alpensüdseite. Auch die Brandfläche ist dort am Grössten. Aber auch auf der Al-

pennordseite sind Waldbrände keine Seltenheit. Hier sind die Brandflächen aber immer verhältnismässig klein.

Für einen besseren Vergleich der verschiedenen Regionen der Schweiz ist das Verhältnis zwischen dem effektiven Brandgeschehen (Frequenz und Brandfläche) und der verfügbaren brennbaren Landschaftsfläche interessant. Dieses ist auf der Alpensüdseite mit jährlich 22 Bränden bzw. 67.2 Hektaren pro 1 000 km<sup>2</sup> brennbare Fläche mit Abstand am höchsten, gefolgt von den Alpen (8.3 Brände bzw. <1 Hektare/Jahr\*1 000 km<sup>2</sup>) und der übrigen Schweiz (<1 Brand und <1 Hektare/Jahr\*1 000 km<sup>2</sup>).

Sowohl die Brandhäufigkeit als auch die Brandfläche sind nicht nur von Region zu Region sondern auch von Jahr zu Jahr sehr

*Blitzschlagbrände in der Schweiz, 2000–2023*



unterschiedlich. Denn das Risiko von Waldbränden hängt auch stark von den meteorologischen Bedingungen ab. Auffällige Brandsaisons waren auf der Alpennordseite die Sommermonate 2003, 2015, 2018 und im Mittelland und den Voralpen auch 2023. In den Alpen war die Brandfläche hingegen nur in den Jahren 2003 und 2023 erhöht. Ein Jahr mit vielen Waldbränden ist aber nicht immer auch ein Jahr mit einer grossen Gesamtbrandfläche. Ein Grossteil der gesamten Brandfläche ist jeweils auf einige wenige Grossbrände zurückzuführen.

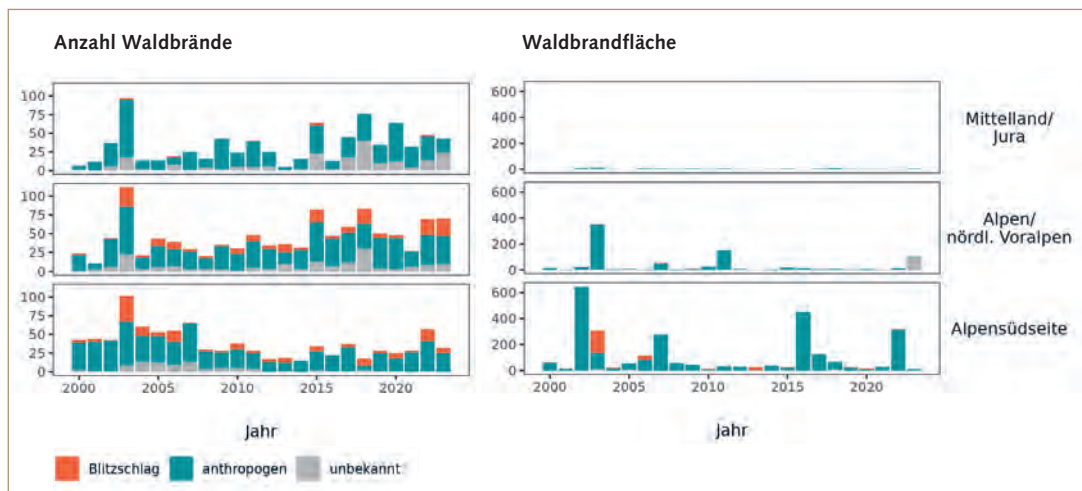
Was die Saisonalität betrifft, gibt es zwei deutliche Höhepunkte, einen im späten Frühjahr, bevor die Laubbäume ihre Blätter austreiben, und einen im Hochsommer. Das Sommerhoch ist in den Gebirgsregionen aufgrund von Blitzschlagbränden besonders ausgeprägt.

Auf der Alpennordseite sind die meisten Waldbrände durch den Menschen verursacht. Dabei ist die Fahrlässigkeit von Privaten (Touristen, Wanderer, weggeworfene Raucherwaren, Sonstiges) mit 22.6 Prozent der Ereignisse am häufigsten, gefolgt von ungenügend gelöschten Feuerstellen (21.6 Prozent) und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten (17.5 Prozent).

Es brennt also auch auf der Alpennordseite der Schweiz, die Waldbrände sind aber nach wie vor ein seltenes und unregelmässiges Phänomen. Um allfällige Veränderungen aufgrund des Klimawandels zu entdecken, braucht es sehr lange Datenreihen. Deshalb sind jegliche diesbezügliche Aussagen noch verfrüht.

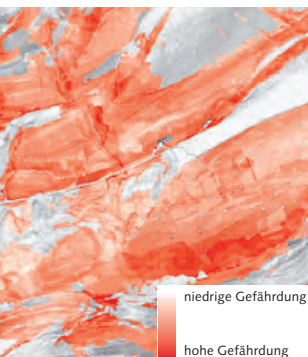
Gianni Boris Pezzatti und Marco Conedera, eidg. Forschungsanstalt WSL, Cadenazzo

Brandgeschehen im Mittelland/Jura, den Alpen/Voralpen und auf der Alpensüdseite der Schweiz, 2000–2023



# WALDBRANDKONZEPT DES KANTONS SOLOTHURN

6



Ausschnitt aus der 2023 erstellten Hinweiskarte für die Waldbrandgefährdung.

Waldbrandgefährdung aufgrund der Topografie. Insbesondere an steilen Südhängen ist die Waldbrandgefahr erhöht.

Ab Sommer 2024 gibt es im Kanton Solothurn ein Waldbrandkonzept. Dieses beschreibt Massnahmen für ein integrales Risikomanagement.

Für den Umgang mit Waldbrand eignet sich, wie für alle Naturereignisse, ein integrales Risikomanagement, welches ökologisch vertretbare, ökonomisch zumutbare und sozial verträgliche Lösungen anstrebt. Dazu hat das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) in Zusammenarbeit mit der Abteilung Feuerwehr der Solothurnischen Gebäudeversicherung ein Waldbrandkonzept erarbeitet. Auch Vertreter des BWSO, Förster, Gemeinden sowie die Partner im Bevölkerungsschutz, die Polizei und die Katastrophenvorsorge wurden in den Prozess miteinbezogen. Als Basis dient eine aus Geodaten generierte Hinweiskarte für die Waldbrandgefährdung. Diese im Jahr

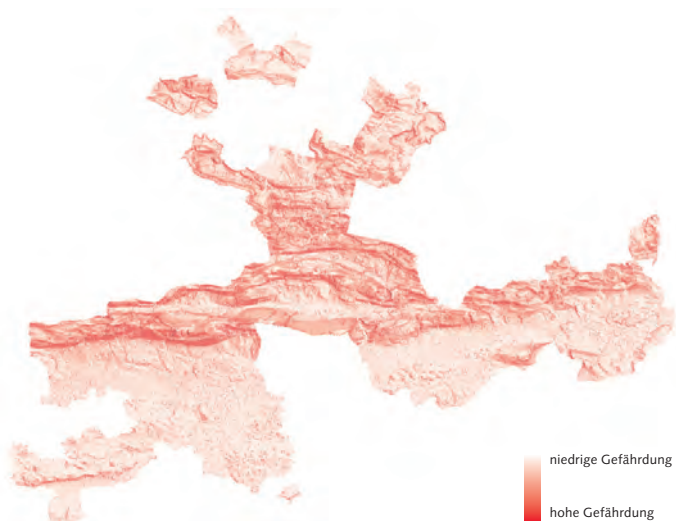
2023 erstellte Analyse berücksichtigt Einflussfaktoren wie die Klimaregion und Topografie, das vorhandene Brandgut und die Eintretenswahrscheinlichkeit. Die Hinweiskarte liefert Informationen, wie gefährdet ein bestimmter Waldbestand im Vergleich zu anderen Wäldern ist. Sie kann auch in einem Forstrevier aufzeigen, wo die Gefahr eines Waldbrandes am grössten ist. Dies hilft, Präventionsmassnahmen am richtigen Ort zu planen.

## Vorbeugung

Die Information und Sensibilisierung zur Waldbrandgefahr sowie zum Umgang mit Feuer sind wesentliche Massnahmen, damit gar nicht erst ein Brand entsteht. Damit einher geht die Warnung der Bevölkerung, wenn die Gefahrenstufe erhöht ist.

Rechtliche Massnahmen greifen etwas weiter. Die effektivste rechtliche Massnahme ist das Feuerverbot, welches der Polizeikommandant in Absprache mit weiteren beteiligten Ämtern bei einer entsprechenden Gefahrenstufe verfügen kann. Im waldrechtlichen Vollzug können Auflagen bei Bewilligungen im Wald erfolgen. Waldbauliche oder bauliche Massnahmen sollen ebenfalls geprüft werden. Dank der Hinweiskarte können Prioritäten beispielsweise betreffend Erschliessungen gesetzt werden.

Für die Feuerwehren ist die Einsatzplanung ein bekanntes Instrument für die Vorbereitung auf Gebäudebrände. Neu werden die Feuerwehren auch im Wald mit Unterstützung des Forsts Einsatzpläne erstellen. Ausserdem beschaffen sie geeig-





nete Ausrüstung und Material für die Waldbrandbekämpfung und bilden sowohl Kader als auch Mannschaft in Übungen entsprechend aus und weiter.

### Bewältigung

Bei Löscheinsätzen steht die Sicherheit von Mensch und Tier an oberster Stelle, gefolgt vom Schutz der Umwelt und der Infrastruktur oder von Sachwerten. Wichtig ist, den Waldbrand unter Kontrolle zu halten, damit es zu keiner Eskalation kommt. Schutzwälder haben dabei Priorität. Auch die Rauchentwicklung kann eine Gefahr darstellen. Sie wird mitberücksichtigt, wenn es um die Evakuierung geht. Bei der Intervention arbeitet die Feuerwehr unter Inanspruchnahme der Nachbarhilfe sowie in Kooperation mit Polizei, Rettungsdienst und Forst zusammen. Sind weitere Mittel und Ressourcen notwendig, ist auch der Beizug von Helikopterunternehmen, Landwirtschaftsbetrieben oder Lohnunternehmen mit Druckfässern, dem Zivilschutz oder sogar der Armee möglich.

### Regeneration

Nach einem Brand werden zuerst mögliche Gefahrenquellen festgestellt und wenn nötig entsprechende temporäre Schutzmassnahmen, wie beispielsweise Sperrungen, getroffen. Dies gilt insbesondere, wenn der Wald eine Schutzfunktion einnimmt. Bei Waldbränden im Schutzwald werden rasch nach der Bekämpfung Massnahmen getroffen, um die Schutzfunktion möglichst schnell wiederherzustellen. Bei einer Ereignisnachbesprechung werden



Erfahrungen ausgetauscht und Lehren für das nächste Ereignis gezogen und festgehalten. Der Waldbrand wird in die Statistik aufgenommen und dokumentiert. Ausserdem wird geprüft, ob ein wissenschaftliches Monitoring der Waldbrandfläche sinnvoll ist.

### Zuständigkeit und Instrumente

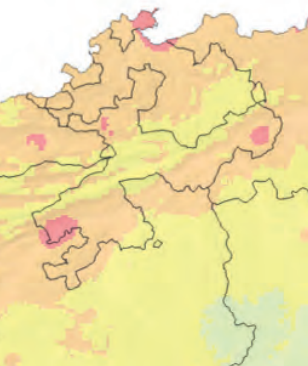
Das Waldbrandkonzept beschreibt, wer für welche Aufgaben zuständig ist und wer miteinbezogen werden muss. Bei den meisten Aufgaben sind die Hauptverantwortlichen das Amt für Wald, Jagd und Fischerei und die Abteilung Feuerwehr der Solothurnischen Gebäudeversicherung. Das Konzept gibt pro Massnahme auch eine Übersicht zu den vorhandenen Dokumenten und Instrumenten, welche bereits angewendet werden. Es wird nach Fertigstellung publiziert und auf der Webseite des AWJF zum Download zur Verfügung stehen.

*Das Waldbrandkonzept definiert Massnahmen für ein integrales Risikomanagement mit den Phasen Vorbeugung – Bewältigung – Regeneration*

*Lea Jost, Amt für Wald,  
Jagd und Fischerei*

# GEFAHRENBEURTEILUNG

8



Beispielkarte des modellierten Feuerwetterindex

Bedeutung der Gefahrenstufen

Die Beurteilung der Waldbrandgefahr basiert einerseits auf Meteodaten, andererseits auf der Analyse der Bodenfeuchte im Wald.

Von März bis Oktober wird die Waldbrandgefahr wöchentlich, ab erheblicher Waldbrandgefahr bei Bedarf auch zwei Mal wöchentlich beurteilt. Als Grundlage dient der Feuerwetterindex.

### Berechnung des Feuerwetterindex

Der Feuerwetterindex wird anhand von Meteodaten zur Lufttemperatur und -feuchtigkeit, der Windgeschwindigkeit und der Niederschlagsmenge berechnet.

### Beurteilung im Wald

Wenn die Waldbrandgefahr mässig bis gross ist, werden im Auftrag des Amts für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) zusätzlich die drei Waldbrandförster aktiv: Markus Lüdi (Solothurn Ost), Patrick Fiechter (So-

lothurn Nord) und Sepp Walpert (Thal). Sie beurteilen die Trockenheit von Streuschicht, Oberboden und Unterboden an vier bis sechs definierten, repräsentativen Standorten.

### Festlegung der Gefahrenstufe

Der Kanton plausibilisiert den Feuerwetterindex anhand der Beurteilung im Wald sowie anhand eingehender Brandmeldungen. Gestützt darauf legt er die Gefahrenstufe fest. Ab Gefahrenstufe vier verfügt der kantonale Polizeikommandant ein Feuerverbot. Zudem betreibt dann die Katastrophenvorsorge eine Hotline für Fragen.

Die aktuell geltende Gefahrenstufe wird schweizweit über die BAFU-Webseite waldbrandgefahr.ch, die MeteoSchweiz-App oder bei grosser Gefahr und Feuerverbot auch über die Alertswiss App kommuniziert.

Geschäftsstelle / Lea Jost, AWJF

| Gefahrenstufe | Darf ich ein Feuer entfachen?                                                                                                       | Wie brennt der Wald?                                       |
|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 1 gering      | mit gebotener Sorgfalt erlaubt                                                                                                      | Bodenfeuer                                                 |
| 2 mässig      | mit grosser Sorgfalt erlaubt                                                                                                        | Bodenfeuer, selten Kronenfeuer                             |
| 3 erheblich   | nur auf befestigten Feuerstellen, bei Wind nur im Freien                                                                            | Bodenfeuer, einzelne Kronenfeuer möglich                   |
| 4 gross       | Feuerverbot im Wald. Feuer im Freien nur bei Windstille auf befestigten Feuerstellen mit einem Abstand von > 200m zum Wald erlaubt. | heisse Bodenfeuer, einzelne Kronenfeuer, Flugfeuer möglich |
| 5 sehr gross  | absolutes Feuerverbot                                                                                                               | Boden- und Kronenfeuer, Flugfeuer über grosse Distanzen    |



# AUFGABEN DER WALDEIGENTÜMER UND FORSTBETRIEBE

Die Waldeigentümer und Forstbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Bekämpfung von Waldbränden.

## Prävention und Information

Die Forstbetriebe werden ab Gefahrenstufe 3, die Waldeigentümer ab Gefahrenstufe 4 vom AWJF informiert. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention und effizienten Bekämpfung von Waldbränden, indem sie:

- das Feuerverbot an Waldeingängen sowie an offiziellen Feuerstellen signalisieren.
- Lenkungsmaßnahmen zu offiziellen Feuerstellen umsetzen oder wilde Feuerstellen entfernen
- die Bevölkerung durch ihre lokale Vernetzung und ihre direkten Kontakte sensibilisieren
- die Feuerwehr beim Erstellen von vorbereitenden Einsatzplänen unterstützen

Zur Signalisation des Feuerverbots können wiederverwendbare Tafeln sowie ein Plan mit den Standorten helfen.

## Aufgaben im Brandfall

Bei einem Waldbrand können die Forstbetriebe der Feuerwehr wichtige Infos zum Baumbestand und der Walderschliessung liefern. Zudem können sie allfällig notwendige Holzereiarbeiten ausführen.

*Geschäftsstelle / Lea Jost, AWJF*



*Feuerverbotstafeln können Sie beim AWJF bestellen oder digital beim BAFU herunterladen.*

## Was tun, wenn ich einen Waldbrand entdecke?

Bringen Sie sich in Sicherheit und alarmieren Sie umgehend die Feuerwehr (118) sowie Personen, welche unmittelbar gefährdet sein könnten. Überlassen Sie die Brandbekämpfung den Einsatzkräften und befolgen Sie die Anweisungen von Feuerwehr und Forstdienst.

*Quelle: MeteoSchweiz*

*Übersichtskarte der Tafelstandorte*



## Wie mache ich ein sicheres Feuer?

- Entfachen Sie nur ein Feuer, wenn kein Feuerverbot gilt.
- Verzichten Sie bei starken und böigen Winden auf Feuer im Freien.
- Benutzen Sie die offiziellen Grillplätze. Bei «wildem» Feuerstellen fehlt eine feste Bodenplatte, sodass sich das Feuer im Erdreich ausbreiten kann.
- Lassen Sie das Feuer und dessen Umgebung nie aus den Augen. Löschen Sie die Funken, welche meterweit davongetragen werden können.
- Löschen Sie das Feuer bevor Sie gehen mit viel Wasser. Auch Erde oder Sand können helfen, das Feuer zu ersticken. Verlassen Sie die Feuerstelle erst, wenn sie soweit abgekühlt ist, dass sie sie mit blossen Händen anfassen können.

*Quelle: Beratungsstelle für Brandverhütung / AWJF*



# WALDBRAND WOLFSSCHLUCHT: LÖSCHEINSATZ DER FEUERWEHR

10



Quelle: Schweizerische Feuerwehr-Zeitung

Waldbrand bei der Wolfsschlucht vom 13.10.2023

## Nachlöscharbeiten



Quelle: Schweizerische Feuerwehr-Zeitung

Am windigen Freitagabend des 13. Oktobers 2023 wurde der Alarmzentrale ein Waldbrand «im Bereich der Wolfsschlucht» gemeldet. Philip Bieli, Kommandant der Feuerwehr Mittelthal, leitete den Löscheinsatz.

## Wie haben Sie sich einen Überblick über die Lage verschafft?

Nach einer Lagebesprechung bot ich den Löschzug Herbetswil auf und machte mich auf den Weg zum Lochboden – einer grossen Lichtung oberhalb der Wolfsschlucht. Zum Glück war der Melder noch vor Ort und konnte mir den Weg zum Waldbrand weisen. Zuerst habe ich das Gebiet zu Fuss rekonosziert. Bald war klar, dass sich das Feuer bei dem starken Wind rasch ausbreiten wird und ich weitere Feuerwehren aufbieten muss.

## Wie habt ihr das Löschwasser ins abgelegene Gebiet transportiert?

Auf dem Lochboden haben wir ein grosses Druckfass aufgestellt und Wasser von Welschenrohr heraufgeschuttelt. Vom Lochboden aus bauten wir eine Transportleitung zu einem in Brandnähe stationierten Tanklöschfahrzeug. Die Feuerwehrleute waren mit Schläuchen und Rucksackspritzen im Einsatz.

## Inwiefern hat der starke Wind die Löscharbeiten erschwert?

Aufgrund der Gefahr abbrechender Äste mussten wir die Einsatzkräfte mehrfach aus dem Wald zurückziehen. Der Wind verunmöglichte zudem vorerst einen Helieinsatz.

Zum Glück liess der Wind nach Mitternacht nach, sodass die Rotex Helicopter AG am Samstagmorgen fliegen konnte.

## Wie lief der Helikoptereinsatz ab?

Der Einsatzleiter der Rotex Helicopter AG hat die Nacht auf Samstag praktisch durchgearbeitet und Landeplätze und Flugrouten für die Helikopter vorbereitet. Die Feuerwehr Olten brachte ihre wasserdichte Mulde als Heli-Wasserbezugsort zum Viehschauplatz von Welschenrohr. Dort stauten wir die Dünnern mit Schaltafeln und pumpten das Wasser in die Mulde. Der Heli flog am Samstag 84 Rotationen und holte mit seinem Löschwasserbehälter «Bambi» jeweils 2'200 Liter Wasser. Er flog dabei jeweils in einem Teilgebiet während die Feuerwehr im anderen vom Boden aus weiterarbeitete.

## Wann war der Brand vollständig gelöscht?

Am Samstag um 20 Uhr stellten wir die Löscharbeiten ein, nachdem wir letzte Glutnester mit der Wärmebildkamera aufgespürt und ausgelöscht hatten. Am Sonntagmorgen bin ich allein ins steile Gelände bei der Wolfsschlucht und fand glühend heisse Laubansammlungen unter den Felsbändern. Mit Milchkannen und Rucksackspritzen konnten wir diese löschen. Am Montagabend war der Einsatz offiziell beendet. Am Dienstag machte ich eine letzte Schlusskontrolle im Brandgebiet.

Geschäftsstelle,  
Quelle: Schweizerische  
Feuerwehr-Zeitung

# WALDBRAND WOLFSSCHLUCHT: SCHÄDEN UND FINANZIERUNG

**Was für Schäden sind durch den Waldbrand bei der Wolfsschlucht entstanden, wer trägt die Kosten und weshalb waren Funktionäre der Solothurner Gebäudeversicherung (SGV) im Einsatz?**

## Wie ist das Schadenausmass?

Die Waldbrandfläche ist rund sechs Hektaren gross. Da es sich «nur» um Naturwald, sprich einen lichten Föhrenwald und ein Waldreservat, handelt, wurde nie von einem wirtschaftlichen Schaden gesprochen. Deshalb hat der Forstbetrieb auch nie eine Waldwertschätzung durchgeführt oder das Volumen der abgebrannten Bäume ermittelt. Es wurden keine Infrastrukturanlagen beschädigt.

Hinsichtlich der Biodiversität im Waldreservat könnte der Brand allenfalls sogar einen positiven Einfluss haben. Um dies zu untersuchen hat die eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL anfangs Frühling 2024 Stichprobeflächen eingerichtet. Sie wird die Fläche in den nächsten Jahren beobachten und Erkenntnisse sammeln (siehe Seite 13).

*Adrian Widmer, Forst Dünnerthal*

## Wer finanziert den Feuerwehreinsatz?

Grundsätzlich tragen die Einsatzkosten die Gemeinde(n) der beteiligten Feuerwehren. In diesem Fall die Gemeinden Matzendorf, Aedermansdorf und Herbetswil (Feuerwehr Mittelthal). Die SGV beteiligt sich an den Kosten, welche ihre Pikettfunktionäre angeordnet haben.

*Philip Bieli, Kommandant FW Mittelthal*

## Weshalb waren Funktionäre der Solothurner Gebäudeversicherung im Einsatz?

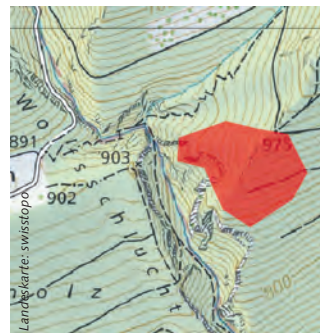
Die Alarmierung der Feuerwehren im Kanton Solothurn wird über die Alarmzentrale der Polizei disponiert. Bei Grosseinsätzen wird automatisch der Pikettendienst der SGV alarmiert und informiert. Wir unterstützen, bringen unsere grosse Einsatzerfahrung ein und sind dank einer gewissen «Distanz» zum Ereignis in der Lage, einen Gesamtüberblick zu haben. Beim Brand in der Wolfsschlucht war der Pikettverantwortliche rasch auf dem Schadenplatz und unterstützte den Einsatzleiter. Am Samstagmorgen löste ich ab und blieb vor Ort, bis sich die Lage stabilisiert hat.

*Markus Grenacher, SGV*



Luftbild der Waldbrandfläche bei der Wolfsschlucht vom 21.10.2023

Rund sechs Hektaren grosse Waldbrandfläche bei der Wolfsschlucht in Herbetswil



## Waldversicherungen

In der Schweiz sind die Waldeigentümer in der Regel nicht gegen Elementarschäden in ihrem Wald versichert. Sie tragen die Schäden am Waldbestand somit grundsätzlich selbst – teilweise unterstützt durch kantonale Beiträge für die Waldwiederherstellung oder Aufräumarbeiten. Waldversicherungen für die Waldeigentümer gibt es in der Schweiz nur im Kanton Baselland – dort ist der Wald seit 1972 bei der kantonalen Gebäudeversicherung gegen Sturmschäden, Erdbeben und Schneedruckschäden versichert. In unseren Nachbarländern sowie in zahlreichen weiteren Ländern sind Waldbrandversicherungen üblich. Der Hauptmarkt sind dabei Plantagenwälder.

*Manuela Schmutz, Geschäftsstelle*



# WALDBRAND WOLFSSCHLUCHT: ENTWICKLUNG DES WALDBESTANDES

12



*Die Föhren sind stark angebrannt aber teilweise immer noch grün.*

*Am Rand der Waldbrandfläche ist der Verlust des Oberbodens gut sichtbar.*

## Untersuchung der Entwicklung des Waldbestandes und des Waldbodens auf der Waldbrandfläche in der Wolfsschlucht.

Die Waldbrandfläche bei der Wolfsschlucht in Herbetswil ist eine von drei Untersuchungsflächen eines mehrjährigen Beobachtungsprojektes der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL. Auf der Brandfläche bei der Wolfsschlucht untersucht die HAFL in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei und der Wyss Academy for Nature, wie sich der Waldbestand und der Waldboden entwickeln. Mit den Fallstudien werden bestehende Konzepte zur Sukzession nach Waldbränden überprüft und ergänzt. Zudem wird mit dem Beobachtungsprojekt ein standardisiertes Vorgehen für die Überwachung von zukünftigen Waldbrandflächen erarbeitet.

## Auswirkungen auf den Waldbestand

Mit Ausnahme von auf der Alpennordseite eher seltenen Vollbränden wird der Altbestand bei einem Waldbrand nicht vollständig zerstört, sondern zerfällt auf-

grund der Beschädigungen fortlaufend. Allenfalls vorhandene Verjüngung wird hingegen sofort zerstört und die Bedingungen für danach aufkommende Verjüngung verändern sich. Diese Situation findet sich auch auf der Waldbrandfläche in der Wolfsschlucht mit teilweise stark beschädigten aber nicht vollständig zerstörten Bäumen. Deren weiteren Zerfall sowie deren Ersatz durch Verjüngung sind von verschiedenen Faktoren abhängig und bestimmen die Sukzession.

## Auswirkungen auf den Waldboden

Auf der Waldbrandfläche in der Wolfsschlucht ist der organische Oberboden stellenweise bis auf den mineralischen Unterboden abgebrannt. Ein solcher Verlust kann nachteilige Auswirkungen auf die Ansiedlung der Verjüngung und die Anfälligkeit für Erosion haben bis hin zur vollständigen Zerstörung des Lebensraums. Für die Sukzession auf der Brandfläche ist es deshalb entscheidend, ob sich der beschädigte Waldboden erholen kann oder ob die Abtragung weiter fortschreitet.

## Beitrag für das Waldbrandmanagement

Die Erkenntnisse aus dem Beobachtungsprojekt tragen dazu bei, die Sukzession zukünftiger Waldbrandflächen besser abzuschätzen und Sanierungsmassnahmen effizienter zu planen. Dies ist ein kleiner, aber wichtiger Baustein für ein angepasstes Waldbrandmanagement auf der Alpennordseite.



*Dominik May, HAFL*

# WALDBRAND WOLFSSCHLUCHT: VEGETATIONSENTWICKLUNG

Die WSL untersucht, wie sich die Vegetation auf der Waldbrandfläche bei der Wolfsschlucht entwickelt.

Kräuter, Gräser, Sträucher und Bäume werden während eines Waldbrandes unterschiedlich stark beeinträchtigt, wobei die Brandmuster als Indikatoren der Brandintensität dienen. Beim Waldbrand oberhalb der Wolfsschlucht gab es im Zentrum ein intensives Kronenfeuer, wodurch Bäume vollständig verbrannten. Die Boden- bzw. Lauffeuer in der Randzone beschädigten die Vegetation und die organische Bodenaufgabe weniger stark. Kleinräumige Unterschiede in Topografie, Waldstruktur, vorhandenem Brandgut und Brandlöschung führten zu einem heterogenen Schadenbild.

Nach dem Brand stellen sich mehrere Fragen: Wie rasch setzt die Wiederbegrünung ein? Welche Pflanzenarten und insbesondere welche Baumarten setzen sich durch? Wie stark verzögert das Wild das Aufkommen verschiedener Baumarten?

Auf der Alpennordseite waren Waldbrände bis jetzt selten und kleinflächig, weshalb Studien zu langfristigen Auswirkungen auf die Vegetation weitgehend fehlen. In den zahlreichen Brandgebieten auf der Alpensüdseite, im Wallis oder im Nationalpark wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Untersuchungen durchgeführt. Analog zu den Vegetationsmonitorings im Wallis richten wir in der Wolfsschlucht mehrere Beobachtungsflächen ein, auf denen wir die Vegetationsentwicklung von 2024 bis 2026 regelmä-

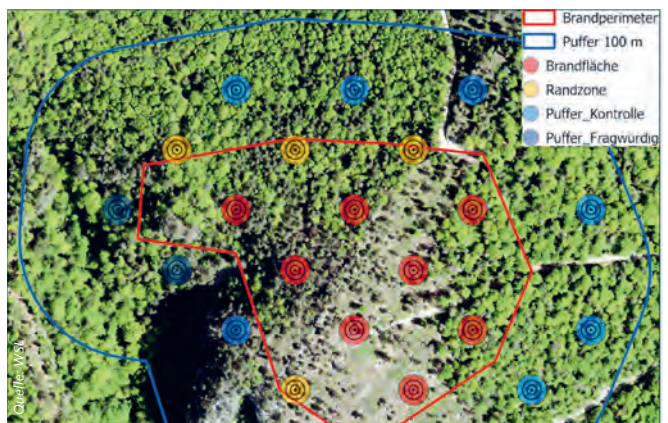
sig erfassen. Wir untersuchen sowohl die Brandfläche als auch die Randzone und die unversehrte Waldvegetation rund um das Brandgebiet. Auf den 200 Quadratmeter grossen Stichprobenflächen erfassen wir die Bedeckung durch Gefässpflanzen sowie die Baumverjüngung (Anzahl Stämme pro Baumarten in Höhenklassen).

Thomas Wohlgenuth, Daniel Scherrer und Barbara Moser, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

*Kleinräumige Brandmuster. Die Begrünung beginnt stellenweise.*

*Brandfläche am 3. Mai 2024. An den weissen Stellen ist die Humusaufgabe vollständig verbrannt.*

*Unten: Stichprobenplan*





# MEDIENBERICHTE UND KURZMITTEILUNGEN

14



*Buch «Poesie des Vergehens»  
– Vom vielfältigen Leben in  
einer toten Fichte»*

## Neues Buch «Poesie des Vergehens»

Totholz lebt: Insekten finden hier einen Lebensraum, Pilze beginnen ihr zersetzen- des Werk, Jahrringe erzählen von guten und schlechten Zeiten. Das Buch «Poesie des Vergehens» mit Fotos von Sam V. Furrer und Texten der Eidg. Forschungsanstalt WSL zeigt sowohl die ästhetische Seite von Totholz als auch dessen ökologische Bedeutung. Das Buch enthüllt in rund 120 Bildern die Geschichte eines Baumes, der am Ufer des Vierwaldstättersees im Herzen der Schweiz gestrandet ist.

*WSL News*

## Neuer Waldkindergarten Däniken

Seit längerem zeichnet sich ab, dass in Däniken ab Schuljahr 2024/2025 ein vierter Kindergarten eröffnet werden muss. «Dabei ist die Idee aufgekommen, eine Abteilung als Waldkindergarten zu führen. Es wurde eine Projektgruppe gebildet», hält der Gemeinderat in einem Bericht fest.

Dementsprechend genehmigt er den Antrag der Schulleitung und beschliesst, entsprechende Kosten ins Budget 2025 aufzunehmen. Der Waldkindergarten soll seinen Platz im Gebiet Cholholz erhalten. Aktuell gehört dieses Waldstück der Bürgergemeinde und geht auf das kommende Jahr ins Eigentum der Einheitsgemeinde über.

*Solothurner Zeitung*

## Kiesgrube Deitingen

Dank einer bewilligten Erweiterung kann in Deitingen weitere dreissig Jahre Kies abgebaut werden. Die Bürgergemeinde führt die Kiesgrube als Einmannbetrieb, mit einem Minimum an Maschinen. Sie stellt unter anderem Wandkies, Rundkies, Sand und Split her. Die Kiesgrube ist finanziell gesehen das Hauptstandbein der Bürgergemeinde und ermöglicht dieser immer wieder, Projekte in Deitingen zu unterstützen und so die Bevölkerung am Ertrag aus dem Kiesgeschäft teilhaben zu lassen.

*Solothurner Zeitung*

*Kiesgrube «Mühlerain»  
in Deitingen*





# 11. SOLOTHURNER WALDWANDERUNG IST ERÖFFNET

Die Waldwanderung «Höhepunkte im Solothurner Jura» ist eröffnet und wurde feierlich eingeweiht.

## Offizielle Eröffnung

Am 27. Juni wurde die 11. Solothurner Waldwanderung feierlich eröffnet. Jürgen Hofer, Präsident von Pro Weissenstein, begrüßte knapp 100 geladene Gäste auf dem Weissenstein. Frau Regierungsrätin Brigit Wyss überbrachte offizielle Grussworte des Kantons und gratulierte dem Projektteam und allen Beteiligten zum krönenden Abschluss der Reihe der Solothurner Waldwanderungen. Auf einer kurzen Rundwanderung zwischen Sennhaus und Röti besuchten die geladenen Gäste einige Themenposten mit Erläuterungen von Fachleuten und Kennern der Region.

## «Höhepunkte im Solothurner Jura»

Die 19 Kilometer lange Hauptroute führt vom Untergrenchenberg bis zum Balmberg. Wie es der Titel der Waldwanderung verrät, erwarten Sie dabei atemberaubende Aussichtspunkte, wie beispielsweise der mit 1445 m ü. M. höchste Punkt des Kantons Solothurn auf der Hasenmatt.

## Weltnaturerbe Bettlachstock entdecken

Umwandern Sie den durch Millionen Jahre lange Erosion freigelegten «Stock» und erfahren Sie Spannendes zu seiner Geologie und den naturbelassenen Buchenwäldern. Die steilen, felsigen Passagen beim Ab- resp. Aufstieg zur Wandflue erfordern Trittsicherheit und gutes Schuhwerk. Sie sind mit Seilen gesichert.

## Rundwanderungen für Familien

Zur Waldwanderung gehören auch zwei kürzere Rundwanderungen am Grenchenberg und Balmberg.

## Interaktive Elemente

Auf über zwanzig Themenposten befinden sich QR-Codes. Damit gelangen die Besuchenden ab Oktober 2024 zu interaktiven Elementen wie Erklärvideos, Animationen, Interviews, Spielen und Rätseln.

*Manuela Schmutz, Geschäftsstelle*

*Die 11. Solothurner Waldwanderung führt zu Höhepunkten des Solothurner Juras.*



*Willkommen zur 11. Solothurner Waldwanderung*



## Solothurner Waldwanderungen

- Die elf Solothurner Waldwanderungen...
- ...führen auf reizvollen Pfaden in unbekannte Gegenden
- ...zeigen eine Vielfalt von Waldbildern
- ...vermitteln Wissen über Pflanzengemeinschaften
- ...öffnen den Blick für kulturhistorische Hintergründe

Die Waldwanderungen lassen sich in beliebiger Richtung sowie in Teilstrecken erwandern.

*Weitere Infos und Flyer: [waldwanderungen.so.ch](http://waldwanderungen.so.ch)*

# FORSTLICHE BETRIEBSABRECHNUNG 2023 DES KANTONS SOLOTHURN

Die Solothurner Forstbetriebe blicken trotz rekordtiefer Nutzung auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2023 zurück.

### Erfolgreiche Forstbetriebe

Die Solothurner Forstbetriebe wiesen 2023 einen Gesamterfolg von 1.81 Millionen Franken aus. Der Gewinn in der Waldbewirtschaftung betrug 1.17 Millionen Franken, bzw. ca. zwei Drittel des Gesamterfolgs oder 57 Franken pro Hektare. Es ist erfreulich, dass die Waldbewirtschaftung somit auch im Hinblick auf den wirtschaftlichen Erfolg das wichtigste Tätigkeitsgebiet der Forstbetriebe ist.

*«Die Solothurner Forstbetriebe erzielten trotz tiefer Nutzung einen Gesamterfolg von 1.81 Millionen Franken.»*

Zum Erfolg trugen nebst der Waldbewirtschaftung auch die Nebenbetriebe bei. Der Verkauf von Sachgütern (Energie-Stückholz, Hackschnitzel, Holzprodukte) brachte einen Erfolg von 0.29 Millionen Franken, die Erbringung von Dienstleistungen einen Erfolg von 0.35 Millionen Franken.

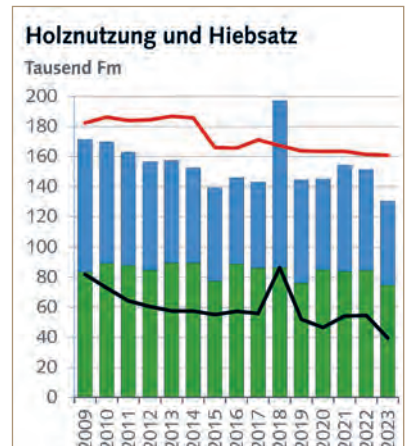
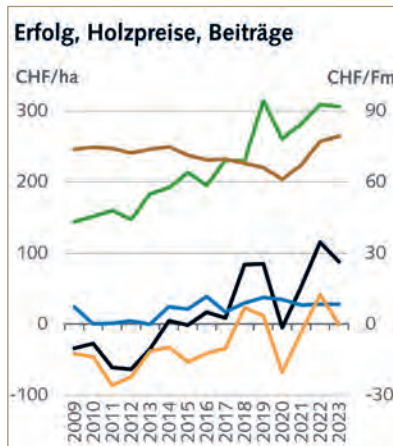
### Tiefe Holznutzung

Die Holznutzung lag mit 130 000 Festmetern bzw. 81 Prozent des Hiebsatzes deutlich unter den Vorjahren. Die Forstbetriebe nutzten mit 39 600 Festmetern deutlich weniger Stammholz als im Vorjahr (54 700 Fm). Dies obwohl der Stammholzpreis mit durchschnittlich 104 Franken pro Festmeter weiterhin auf hohem Niveau war.

### Hoher Energieholzanteil

2023 wurde erstmals mehr als die Hälfte des geschlagenen Holzes als Energieholz

- Erfolg Kanton SO [CHF/ha]
- Erfolg Nebenbetriebe [CHF/ha]
- Erfolg Holzproduktion [CHF/ha]
- Beiträge Kanton SO [CHF/ha]
- Holzertrag [CHF/Fm]
- Nutzung Nadelholz
- Nutzung Laubholz
- Hiebsatz
- Stammholz





genutzt. Der Energieholzanteil betrug 53 Prozent des genutzten Holzes. Die Energieholzpreise sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Sie lagen 2023 bei 85 Franken pro Festmeter für Laub-Stückholz (2022: 73 CHF/Fm) und für Laub-Hackholz bei 58 Franken pro Festmeter (2022: 51 CHF/Fm).

**Potenzial des nachwachsenden Rohstoffs ausnutzen**

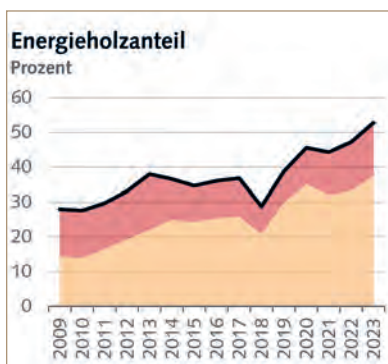
Holz ist ein wertvoller Rohstoff, der einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten kann. Als nachwachsender Brennstoff liefert es klimaneutrale Energie.

Einen noch grösseren Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft kann das Holz aber leisten, wenn wir es zuvor als Baustoff nutzen. In verbautem Holz können wir den Kohlenstoff, den die Bäume der Atmosphäre als CO<sub>2</sub> entnommen haben, lang-

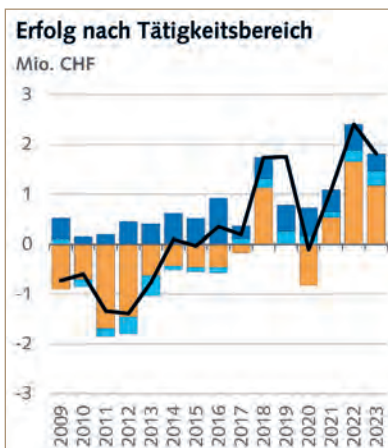
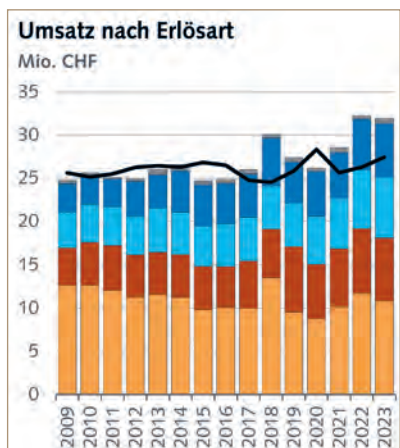
fristig speichern. Zudem kann Bauholz klimaschädliche Baustoffe wie Stahl oder Beton ersetzen. Nachhaltige Energie kann das Holz auch nach einem langen Leben in einem Holzhaus noch liefern. Wird das Altholz verbrannt, gelangt nur soviel CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre, wie die Bäume beim Wachsen einst entnommen haben.

*Die Solothurner Forstbetriebe nutzten 2023 deutlich weniger Stammholz als in den Vorjahren.*

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



Energieholzsoriment  
 Hackschnitzel  
 Stückholz  
 Energieholz total



Erlösart / Gesamtkosten  
 Holzlerlös  
 Beiträge  
 Sachgüter  
 Dienstleistungen  
 übrige Erlöse  
 Gesamtkosten

Tätigkeitsbereiche  
 Waldbewirtschaftung  
 Sachgüter  
 Dienstleistungen  
 Gesamterfolg



# WISENTE HINTERLASSEN SPUREN IM WALD

## Ende Mai besuchte der Forstpersonalverband des Kantons Solothurn die Wisente in Welschenrohr.

Seit September 2022 sind in Welschenrohr Wisente zu Hause. Ein Projekt dokumentiert den Einfluss ihres Daseins auf den Wald. Richten die Tiere Schäden an? 32 Mitglieder des Solothurner Forstpersonalverbands konnten sich anlässlich einer Exkursion informieren. Die Gruppe hatte

*Wisente in Welschenrohr mit den beiden 2023 geborenen Wisentkälbern*



Quelle: Projekt Wisent Thal

### GV Forstpersonalverband Kanton Solothurn

Am Freitag, 14. Juni fand die Jahresversammlung des FPSO in Solothurn statt. Präsident Georg Nussbaumer hielt einen inhaltlichen und finanziellen Rück- und Ausblick auf das vergangene, bzw. bevorstehende Verbandsjahr. Der Vorstand stellte die Resultate der Lohnumfrage vor, berichtete aus den Kommissionen und gratulierte zu Dienstjubiläen sowie runden Geburtstagen. Am Nachmittag begab sich das Forstpersonal auf eine Führung durch die Verenaschlucht zum Thema «der Schluchtenweg und seine Denkmäler». Anschliessend klang der Anlass beim Höck im neuen Werkhof der Bürgergemeinde Solothurn gemütlich aus.

*Julia Isler, Geschäftsstelle*

Glück: Sie begegnete auf einer Wiese allen acht Wisenten.

Am Schluss des Spazierganges präsentierten eine Praktikantin sowie ein Praktikant Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten betreffend Schäden. Um dies zu berechnen, wurde die Fläche von 50 ha in 120 Felder eingeteilt. So kann pro Feld protokolliert werden, wie gross Schäden sind, auf welcher Höhe des Baums sie sich befinden und welche Baumarten betroffen sind. Vor allem geschälte Laubbäume fallen auf. Projektleiter Otto Holzgang weiss, dass es das schon gab, bevor die Wisente ins Gehege eingezogen waren. Trotzdem: In der Testfläche reicht das Ausmass von kleinen geschälten Flächen bis hin zu geringelten Bäumen. Bei den verbissenen Bäumen, etwa bei Weisstannen, vermutet man eher Rehe oder Gämsen als Verursacher.

Am meisten kämen Schälungen an Eschen, Bergahorn, Linden oder Ulmen vor. Das Forscherteam ist sich sicher, dass alle Schälungen von den Wisenten stammen, da es vorher im Gebiet keine gab. «Die schwierige Frage lautet, wie relevant die Schälungen forstwirtschaftlich sind», so Holzgang. So entfachte sich eine Diskussion, in welche sich Mitglieder des Forstpersonalverbandes einbrachten. Für Holzgang ist klar: «Wir vollbringen einen Spagat zwischen ökologischen Ansprüchen und solchen der Forstwirtschaft.» Die Exkursion war eine gute Gelegenheit, diese Bedürfnisse offen zu diskutieren. Wichtig ist, den Diskurs weiterzuführen.

*Geschäftsstelle*

# TÄTIGKEITEN DES VORSTANDES UND DES LEITENDEN AUSSCHUSSES

## Sitzungen

Im April fand eine Vorstandssitzung und Mitte Juni eine Sitzung des Leitenden Ausschusses (LA) statt. Üblicherweise trifft sich der LA im Anschluss mit Vertretern der Regionalverbände und Regionen. Das Treffen kam dieses Jahr leider so nicht zustande. Für die Diskussion gemeinsamer Projekte und Aktivitäten wäre dieser gegenseitige Austausch wertvoll. Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung diskutieren, wie der Austausch unter den Regionalverbänden und Regionen verbessert werden kann. Der BWSO-Vorstand hat für 2025 für alle Verbände das Jahresthema «Werte» festgelegt.

## Finanzen

An der Vorstandssitzung im April wurde darüber informiert, dass die Erfolgsrechnung 2023 mit einem Gewinn von rund 8 200 Franken abschliesst. Budgetiert war ein Verlust von 3 500 Franken. Die GRPK hat die Rechnung geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Der Vorstand hat die Rechnung an seiner Sitzung einstimmig genehmigt.

## Budget-Entwurf 2025

Für 2025 sind folgende Aktivitäten vorgesehen:

- zwei Info-Veranstaltungen für Mitglieder
- Ausstellung Prix Lignum Sonderschau an der Eigenheimmesse Solothurn
- Parlamentarier-Zmorge
- Feierabend-Treff der Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn.

## Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn

Das Holzbulletin 2024 mit beispielhaften Holzbauten wurde im Juni veröffentlicht.

Die Feierabendveranstaltung mit der Verleihung der Lernendenpreise Wald und Holz findet am 5. September an den Solothurner Waldtagen in Selzach statt.

## Generalversammlung 2024

Die Generalversammlung des BWSO findet am Donnerstag, 24. Oktober 2024, 18.00 Uhr in Solothurn statt.

## Solothurner Waldtage 2024

Die Vorbereitungsarbeiten für die Solothurner Waldtage laufen auf Hochtouren. Für das Schulprogramm haben sich rund 150 Schulklassen angemeldet – wird sind überwältigt und freuen uns über die grosse Nachfrage. Auf Hochtouren wird auch in den Ressorts gearbeitet, um die Solothurner Waldtage zu einem unvergesslichen Anlass zu machen. Aktuelle Informationen: [www.waldtage-so.ch](http://www.waldtage-so.ch)

*Patrick von Däniken, Geschäftsstelle*



*Holzbulletin 2024  
der Pro Holz Solothurn*

## Infoveranstaltung des BWSO

Die Herbst-Infoveranstaltung wurde abgesagt.

# SOLOTHURNER WALDTAGE 2024



waldtage-so.ch

### Festführer Waldtage

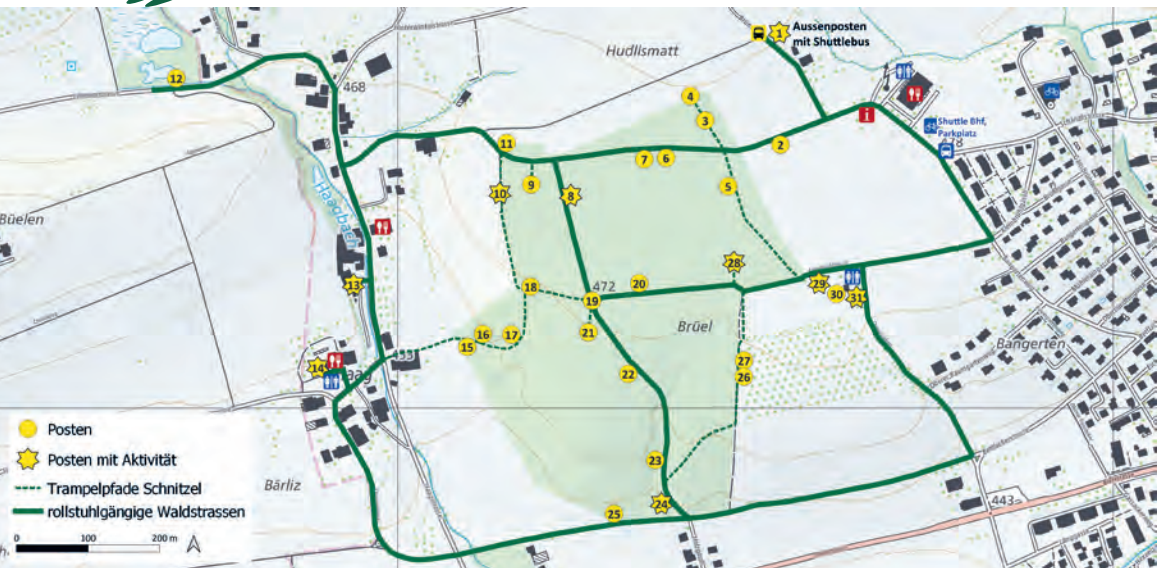
Das BWSO-Info 3-2024 erscheint bereits im August als Sonderausgabe zu den Waldtagen.



Vom 6.–8. September 2024 können Sie an den Solothurner Waldtagen im Brüelwald Selzach folgende Posten besuchen:

- |    |                                      |    |                                 |
|----|--------------------------------------|----|---------------------------------|
| 1  | Waldbewirtschaftung                  | 16 | Wald der Zukunft                |
| 2  | Wir sind die Brückenbauer            | 17 | Bierkeller                      |
| 3  | Klingendes Holz                      | 18 | Lebenslauf der Bäume            |
| 4  | UNESCO Weltnaturerbe Bettlachstock   | 19 | Klimafreundliche Wärme aus Holz |
| 5  | WaldArt – Waldkunst                  | 20 | Waldboden                       |
| 6  | IG Mountainbike Kanton Solothurn     | 21 | Faszination Pilze               |
| 7  | Solothurner Wanderwege               | 22 | Wald verdient Respekt           |
| 8  | Holzhacker und Fällgreifer           | 23 | Waldberufe                      |
| 9  | Wildlebende Honigbienen im Wald      | 24 | Holzrücken mit Pferden          |
| 10 | Jagd und Wildtiere                   | 25 | Waldbrand                       |
| 11 | Unser Trinkwasser                    | 26 | Faszination Bienen              |
| 12 | Biber                                | 27 | Lebensraum Eiche                |
| 13 | Zimmerei, Schreinerei, mobiles Sägen | 28 | Märlwald                        |
| 14 | Landwirtschaft – Kürbis – Alpaka     | 29 | Such- und Rettungshunde         |
| 15 | Waldrand                             | 30 | Pheno-Ranger                    |
|    |                                      | 31 | Die Waldküche                   |

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle





# GV BÜRGERGEMEINDEN- UND WALD-EIGENTÜMERVERBAND THAL

**Der BWV Thal hält Rückschau auf Vorstandstätigkeiten, vergangene Anlässe und Entwicklungen im Wald und freut sich auf die Solothurner Waldtage 2024.**

Am 20. März traf sich der BWV Thal zu seiner 27. Generalversammlung mit Führung im Seifenhaus Welschenrohr.

## **Tätigkeiten des Vorstands**

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der Vorstandsarbeit in der Revision der Statuten des BWV Thal. Im Rahmen zweier Vorstandssitzungen wurde die strategische Ausrichtung des Verbandes diskutiert und einige Inhalte für ein neues Statut definiert. Leider konnte die Statutenrevision nicht wie geplant für die GV 2024 traktandiert werden. Der Vorstand bleibt aber am Ball und will das Vorhaben nächstes Jahr abschliessen.

## **Ereignisse des Verbandsjahres**

2023 wurde auf eine Reise mit dem Vorstand und dem Forstpersonal verzichtet. Mitte August 2023 fand jedoch der erste Sommerplausch des BWV Thal im Grünholz in Welschenrohr statt. Der Anlass war ein voller Erfolg und so haben der Vorstand und das Forstpersonal ein paar gemütliche Stunden bei Grilladen und Getränken verbracht.

## **Jahresbericht des Kreisförsters**

Kreisförster Joshua Huber erläuterte, dass 2023 nur gerade 63 Prozent des Hiebsatzes in den öffentlichen Waldungen des Forstkreises Thal-Gäu genutzt wurden, ein Teil davon als Zwangsnutzungen. Immer häufiger lassen sich abgehende Weisstannen im

Thaler Wald feststellen. Die Wildtiere nehmen zunehmend Einfluss auf den Wald und verändern die Waldverjüngung spürbar. Auch die Migration des Rothirsches im Gäu führt zu zunehmenden Herausforderungen. Nach der letztjährigen Kürzung des Globalbudgets des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei folgt nun eine Sparrunde über die gesamte Kantonsverwaltung.

## **Anlässe 2024**

Vom 2. bis am 8. September finden in Selzach die Soloturner Waldtage statt. Wie bereits in Olten unterstützt der BWV Thal gemeinsam mit den beiden Thaler Forstbetrieben diesen Anlass. Auch will der Verband wiederum die Schulen und die Bevölkerung aus dem Thal dazu motivieren, die Waldtage zu besuchen. Der Vorstand prüft dafür Möglichkeiten eines Personentransports für die Öffentlichkeit am Samstag, 7. September. Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit folgen.

## **Führung Seifenhaus Welschenrohr**

Anschliessend an die GV führte Firmenspatron Hans Ulrich Wälchli die Anwesenden durch das Seifenhaus und weihte sie in die Geheimnisse der traditionellen Seifenherstellung ein. Das Seifenhaus produziert Seifen auf traditionelle Art und Weise ohne Chemikalien oder Erdölprodukte, sondern nur mit tierischen und pflanzlichen Fetten. Die Führung wurde anschliessend durch ein feines Apéro Riche vom Zelglihof aus Welschenrohr abgerundet.

---

*Joshua Huber, Kreisförster Thal-Gäu*



*Die diesjährige GV des BWV Thal fand im Seifenhaus Welschenrohr statt.*

# GV UND AUSFLUG BÜRGERGEMEINDEN UND WALD OLTEN-GÖSGEN



Quelle: BWOOG

## Generalversammlung

Der BWOOG traf sich im April in der frühlinghaft geschmückten Mehrzweckhalle Winznau zur 27. Generalversammlung.

Präsident Patrick Friker begrüsst die 60 Teilnehmenden in Winznau: Delegierte der Bürger- und Einheitsgemeinden, Privatwaldeigentümer sowie Gäste. Die Bürgergemeinde Winznau serviert einen gehaltvollen Imbiss, umrahmt vom Spiel der Musikgesellschaft Winznau.

Bürgergemeindepräsident Manfred Guldimann stellt die Bürgergemeinde Winznau vor. Neben Wald, Land- und Liegenschaftsbesitz ist die Wasserversorgung ein wichtiges Standbein der Bürgergemeinde. Daniel Gubler, Präsident der Einwohnergemeinde, hebt mit humorvollen Worten die Schönheiten seines Dorfs hervor.

Speditiv und ohne Wortmeldungen wickelt die Versammlung die weiteren Traktanden ab. Erfreulicherweise darf der Ver-

band einen weiteren Privatwaldbesitzer als Neumitglied begrüssen.

Unter Informationen orientiert Kantonsoberröster Rolf Manser über die laufende Revision des Waldgesetzes. Wichtige Punkte im neuen Gesetz sind die Vorkehrungen zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels und das Biken im Wald.

BWSO-Geschäftsführer Patrick von Däniken stellt die Solothurner Waldtage vor und bedankt sich für die finanzielle Unterstützung durch den BWOOG und seine Mitglieder.

Patrick Friker informiert kurz zum nationalen Tag der Bürgergemeinden vom 14. September. Ein Grusswort überbringt BWSO-Präsident Peter Brotschi. Mit dem Dank an die gastgebende Bürgergemeinde schliesst Patrick Friker die GV. Ein Dessert und der Austausch unter den Anwesenden runden den Abend ab.

---

*Verena Studer, Aktuarin BWOOG*

---



Quelle: ZVG

## Führung Sägerei Gubler

Im Mai besuchte der BWOOG die Sägerei Gubler in Kienberg.

Geschäftsführer Michel Gubler stellt den über 20 Gästen seinen Betrieb vor. Die Sägerei Gubler beschäftigt nebst dem Geschäftsführer vier Mitarbeitende. Sie kauft vorzugsweise regionales Holz ein und verarbeitet Tanne, Fichte, Douglasie sowie Eiche, Esche und Nussbaum zu Bodenriemen, Balken oder Spezialanfertigungen. Das einge-

sägte Holz verkauft sie an Schreinereien oder holzverarbeitende Betriebe.

Als Höhepunkt der Führung sägen Michel Gubler und ein Mitarbeiter zwei Tannen ein. Die Teilnehmenden zeigen sich beeindruckt; auch von der Schärferei, wo die grossen Sägeblätter der Säge jeweils wieder geschliffen werden.

Der BWOOG bedankt sich für die Führung und rundet den Anlass mit einem Apéro im Restaurant Forellenhof ab.

---

*Verena Studer, Aktuarin BWOOG*

---

*Führung Sägerei Gubler*

# LEHRABSCHLUSS FORSTWART/-IN EFZ 2024

26 Forstwartlernende der Kantone SO, BL und BS haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen.

Am 27. Juni fand auf der Sichertern in Liestal die brancheneigene Lehrabschlussfeier statt. Die OdA BL/BS/SO gratuliert den Absolventen zum Lehrabschluss und wünscht ihnen alles Gute, viel Zufriedenheit und Freude auf dem künftigen Berufsweg.

*Stefan Flury, Geschäftsstelle*



| Name    | Vorname      | Lehrbetrieb                                | Kanton |
|---------|--------------|--------------------------------------------|--------|
| Linus   | Aerni        | Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen        | BL     |
| Patrick | Antenen      | Forst Dünnerental                          | SO     |
| Elias   | Böhm         | Zweckverband Forstrevier Ergolzquelle      | BL     |
| Nicola  | Borer        | Forstbetrieb Schwarzbubenland              | SO     |
| Dominik | Brunner      | Zweckverband Forst Mittleres Gäu           | SO     |
| Jonas   | Federer      | Forstverwaltung der Bürgergemeinde Liestal | BL     |
| Elia    | Granacher    | Forstbetrieb Frenkentäler                  | BL     |
| Simon   | Häfelfinger  | Zweckverband Forstrevier Schauenburg       | BL     |
| David   | Kaltenrieder | Zweckverband Forstrevier Oberes Diegtertal | BL     |
| Lukas   | Karrer       | Bürgergemeinde Aesch                       | BL     |
| Titus   | Klinger      | Gemeindeverwaltung Riehen                  | BS     |
| Liam    | Kos          | Forstbetrieb Frenkentäler                  | BL     |
| Silas   | Mangold      | Forstamt Bürgergemeinde Allschwil          | BL     |
| Simeon  | Merz         | Bürgergemeinde Bubendorf                   | BL     |
| Nicola  | Neuschwander | Bürgergemeinde Laufen-Stadt                | BL     |
| Colin   | Schaffner    | Zweckverband Forstrevier Ergolzquelle      | BL     |
| David   | Senn         | Forstrevier Violental Altenberg            | BL     |
| Flurin  | Signer       | Forstbetrieb Schwarzbubenland              | SO     |
| Noah    | Sohm         | Bürgergemeinde Aesch                       | BL     |
| Linus   | Thommen      | Bürgergemeinde der Stadt Basel             | BS     |
| Raphael | Tschan       | Forstbetrieb Dorneckberg                   | SO     |
| Noah    | Vanzetta     | Arxhof, Staatliche Lehrbetriebe BL         | BL     |
| Joris   | Wüthrich     | Forstbetrieb Bucheggberg                   | SO     |
| Janic   | Wyss         | Forst Thal                                 | SO     |
| Michael | Zaugg        | Forstbetrieb Wasseramt AG                  | SO     |
| Nico    | Zingg        | Forstbetrieb Leberberg                     | SO     |

Forstwarte EFZ nach bestandem Lehrabschluss. Die drei besten erhalten eine gravierte Axt (v.l.n.r.): Linus Aerni (3. Rang), Elia Granacher (1. Rang) und Simeon Merz (2. Rang).



# ÄNDERUNG IM BÜRGERRECHT PER 1. JULI 2024

24



*Wer in der Schweiz geboren wurde, geheiratet hat oder ein Kindsverhältnis begründet hat, wird im Zivilstandsregister Infostar verzeichnet.*



*Wer noch nicht im Zivilstandsregister Infostar eingetragen ist und sich einbürgern lassen möchte, muss die Zivilstandsdokumente seines Herkunftslandes prüfen lassen.*

Die kantonale Bürgerrechtsverordnung wird per 1. Juli 2024 an die Zivilstandsverordnung des Bundes angepasst. Wir zeigen auf, welche Änderungen dies im Einbürgerungsverfahren mit sich bringt.

Personen, die in der Schweiz ein Zivilstandsereignis wie Geburt, Heirat oder Elternschaft zu verzeichnen haben, werden in das schweizerische Zivilstandsregister Infostar aufgenommen. Für ausländische Staatsangehörige, die nicht in der Schweiz geboren sind, in der Schweiz geheiratet oder in der Schweiz ein Kindsverhältnis begründet haben, stellt die Einbürgerung das erste Zivilstandsereignis dar. Der Regierungsratsbeschluss über die Erteilung des Schweizer Bürgerrechts bildet somit die Grundlage für die erstmalige Aufnahme der Person mit den dazugehörigen Angaben in Infostar.

## Bisher

Für die Registrierung in Infostar – nach Erhalt des Schweizer Bürgerrechts – müssen ausländische Staatsangehörige bei der Einreichung ihres Einbürgerungsgesuchs die übersetzten und beglaubigten Zivilstandsdokumente im Original bei der Bürgergemeinde einreichen. Die Zivilstandsaufsicht prüft die Dokumente im Rahmen der ersten Vorprüfung und beurteilt, ob für den Fall der Einbürgerung eine Aufnahme in das Zivilstandsregister erfolgen kann oder nicht. In Einzelfällen genügen die Zivilstandsdokumente nicht und das Einbürgerungsverfahren muss abgebrochen werden.

## Neu: Vorregistrierung im Zivilstandsregister

Per 1. Juli 2024 wird § 5 Abs. 2 lit. a der Vollzugsverordnung zum Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Bürgerrechtsverordnung; kBüV) an die Zivilstandsverordnung des Bundes angepasst.

Ausländische Personen, die in der Schweiz noch kein Zivilstandsereignis zu verzeichnen haben und ein Einbürgerungsgesuch stellen wollen, müssen sich neu vorab beim Zivilstandsamt melden, um eine Vorregistrierung zu veranlassen. Dem Einbürgerungsgesuch sind dann nicht mehr sämtliche Zivilstandsdokumente, sondern nur noch ein Auszug aus dem Personenstandsregister und eine Kopie des Ausländerausweises beizulegen. Auf diese Weise kommt es nicht mehr zu Abbrüchen von Einbürgerungsverfahren aufgrund mangelnder Dokumente. Zudem wird die Aufgabe der Bürgergemeinden erleichtert, da die Menge einzureichender Dokumente abnimmt.

## Unterstützung durch den Kanton

Auf unserer Homepage [agem.so.ch](http://agem.so.ch) werden per 1. Juli 2024 unter dem Bereich Bürgerrecht, das aktualisierte «Gesuchsformular» sowie das den Einbürgerungsbehörden als Hilfsmittel dienende Dokument «Verfahrens- und Aktenablauf» aufgeschaltet.

Ausserdem steht Ihnen bei Fragen die Abteilung Bürgerrecht des Amts für Gemeinden zur Verfügung.

*Corinne Studer, Leiterin Bürgerrecht*

# AWJF BEGRÜSST NEUE MITARBEITENDE: CÉLINE PITTET UND STEFANIE WEINDLER

## Céline Pittet

Seit dem 1. März 2024 ist Céline Pittet bei der Abteilung Wald für die geologischen Naturgefahren und den Schutzwald verantwortlich.

Céline ist in Basel-Stadt aufgewachsen und hat Erdwissenschaften an der Uni Basel sowie im Nebenfach Geophysik an der ETH Zürich studiert. Nach dem Studium startete sie 1994 beim Kanton Solothurn, beim damaligen Amt für Wasserwirtschaft, ein Praktikum und arbeitete bis 2015 als Fachstellenleiterin beim Amt für Umwelt. In dieser Zeit war sie unter anderem für die Nutzung der mineralischen Rohstoffe, die Geothermie sowie die Naturgefahren zuständig. Danach zog es sie

für neun Jahre in die Privatwirtschaft. In einem renommierten Berner Geologie- und Umweltbüro leitete sie grosse interdisziplinäre Projekte und unterstützte Bauherren bei ihren komplexen Vorhaben. Dabei konnte sie viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Nun freut sich Céline wieder zum Kanton Solothurn und in den Bereich der Naturgefahren zurückzukehren und in einem grossartigen Team zu arbeiten.

Privat hat Céline die unterschiedlichsten Interessen. Sie tanzt, malt und reist gerne. In ihrer Freizeit trifft man sie manchmal auf dem Motorrad jedoch öfters auch langsamer zu Fuss in der Natur, in den Bergen oder am, auf und im Wasser an.

---

*Amt für Wald, Jagd und Fischerei*



Céline Pittet

## Stefanie Weindler

Seit dem 1. April 2024 ist Stefanie Weindler als stellvertretende Kreisförsterin bei der Abteilung Wald tätig.

Steffi Weindler ist in Bayern in der Nähe des Chiemsees aufgewachsen. Sie absolvierte an der TU München den Bachelor in Forst- und Ressourcenmanagement. Im Anschluss machte Steffi den Master in Forst- und Holzwissenschaften. Nach drei beruflichen Stationen im Bereich Wald sucht sie nun eine neue Herausforderung

beim Kanton Solothurn. Sie freut sich auf einen lebhaften Austausch mit FörsterInnen und WaldeigentümerInnen. In ihrer Freizeit trifft man Steffi auf Wanderungen mit ihrer kleinen Mischlingshündin.

---

*Amt für Wald, Jagd und Fischerei*



Stefanie Weindler

# WERTHOLZVERKAUF



© Bilder: gettyimages



Quelle: Yauco/pantry

Wertholzverkauf  
Lampenberg

Rund 1700 Kubikmeter Wertholz verkauften die Forstbetriebe der Region Nordwestschweiz im Winter 2023/2024 in Büren a.A., Grafenried, Lampenberg und Lostorf. Den höchsten Preis erzielte mit 12 236 CHF/m<sup>3</sup> ein Bergahornstamm.

Der Gesamterlös der Wertholzverkäufe in Büren an der Aare, Grafenried, Lampenberg und Lostorf betrug rund 698 805 CHF. Dabei wurde ein Durchschnittspreis von 411 CHF/m<sup>3</sup> realisiert. Sowohl die verkaufte Holzmenge (1 700 m<sup>3</sup>) als auch der erzielte Durchschnittspreis liegen somit leicht tiefer als in den Vorjahren (2022/23: 1 900 m<sup>3</sup> und 451 CHF/m<sup>3</sup>; 2021/22: 2 000 m<sup>3</sup> und 602 CHF/m<sup>3</sup>).

Die höchsten Durchschnittspreise erzielten folgende Holzarten: Bergahorn, Nussbaum, Apfelbaum, Eiche und Lärche. Mengenmässig wurde mit Abstand am meisten Eichenholz verkauft (711 m<sup>3</sup>), gefolgt von Esche (259 m<sup>3</sup>), Fichte (192 m<sup>3</sup>), Lärche (137 m<sup>3</sup>),

Douglasie (114 m<sup>3</sup>) und Bergahorn (74 m<sup>3</sup>). Den höchsten Erlös erzielte mit sage und schreibe 48 087 CHF die «Braut» des Wertholzverkaufs Grafenried: ein Bergahornstamm mit einem Durchmesser von 73 cm und einem Volumen von 3.93 Kubikmeter. Die «Bräute» von Lostorf und Lampenberg waren Nussbäume, welche für 8 747 CHF bzw. 6 366 CHF ersteigert wurden. Die «Braut» von Büren a. Aare (1050 CHF) war ein mächtiger Eichenstamm.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle

| Holzart    | Höchstpreise CHF/m <sup>3</sup> |
|------------|---------------------------------|
| Bergahorn  | 12 236                          |
| Nussbaum   | 4 004                           |
| Eiche      | 1 533                           |
| Lärche     | 966                             |
| Kirschbaum | 956                             |
| Esche      | 909                             |

| Holzart      | Erlös (CHF)    | Durchschnittspreis (CHF/m <sup>3</sup> ) |            |            |            | Menge (m <sup>3</sup> ) |            |            |            |
|--------------|----------------|------------------------------------------|------------|------------|------------|-------------------------|------------|------------|------------|
|              |                | Büren a. A.                              | Grafenried | Lampenberg | Lostorf    | Büren a. A.             | Grafenried | Lampenberg | Lostorf    |
| Eiche        | 343 687        | 619                                      | 440        | 607        | 385        | 161                     | 445        | 34         | 70         |
| Bergahorn    | 78 555         | 760                                      | 2 651      | 793        | 209        | 2                       | 19         | 28         | 25         |
| Esche        | 63 432         | 201                                      | 241        | 232        | 301        | 24                      | 88         | 101        | 47         |
| Lärche       | 63 189         | 547                                      | 475        | 291        | 286        | 49                      | 60         | 6          | 22         |
| Fichte       | 46 313         | 241                                      | 267        | 198        | 181        | 86                      | 68         | 28         | 10         |
| Douglasie    | 44 046         | 379                                      | 433        | –          | 304        | 41                      | 48         | –          | 26         |
| Nussbaum     | 27 902         | 61                                       | 306        | 1 150      | 1 488      | 4                       | 22         | 6          | 9          |
| übrige       | 31 682         | 240                                      | 158        | 191        | 176        | 38                      | 78         | 36         | 20         |
| <b>Total</b> | <b>698 805</b> | <b>442</b>                               | <b>426</b> | <b>366</b> | <b>347</b> | <b>405</b>              | <b>827</b> | <b>239</b> | <b>230</b> |



# MEDIENBERICHTE UND KURZMITTEILUNGEN

## Der offene «Holzmarkt»

Man kennt den offenen Bücherschrank und den offenen Kleiderschrank. In Erlinsbach, an der Josef Reinhartstrasse 55, hat es nun auch einen offenen Holzschrank mit dem Namen «Holzmarkt». Er gehört zur Schreinerei Häner und ist gefüllt mit Resten von Massivholz, Dreischicht-, OSB- und Spanplatten. Der «Holzmarkt» hat immer geöffnet. Entweder bezahlt man bar oder mit Twint.

*Solothurner Zeitung*

## Neue Spielplatzfigur für Kita Falaina

Die Kita Falaina in Kestenholz hat eine neue Spielplatzfigur: Einen zirka 900 Kilogramm schweren Wal aus Holz. Er steht, nicht zu übersehen, in der Mitte des Spielplatzes. Anders als seine Artgenossen kommt «Walaina» nicht aus einem der sieben Weltmeere, sondern aus dem Wald der Nachbargemeinde Niederbipp. Dort hat der Forstbetrieb eine alte Linde mit einem Stammdurchmesser von 1.5 Metern gefällt und an Holzbildhauerin Fabienne Schürmann verkauft. Sie hat in Kestenholz ein eigenes Holzbildhaueratelier und ihr Mann Michael in Neuendorf eine Schreinerei. «Wir hatten viele Ideen, was wir aus dem Stamm machen könnten. Als dann im Dorf die Kita Falaina eröffnet wurde, war uns klar: Es soll ein Pottwal für den Spielplatz werden.» Das griechische Wort Falaina bedeutet «Walfisch». «Der alte Baum hat viele Beulen und Furchen gehabt, genau wie ein alter Pottwal.»

*Solothurner Zeitung*

## Von der alten Kirchenbank zum cleveren Re-Use-Möbel

In einer Special Week haben sich 16 Studierende der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau an der Weiterentwicklung von Möbel-Prototypen aus alten Berner Kirchenbänken zu innovativen, marktfähigen Produkten versucht. In einer Kombination aus Visualisierungstools und Werkstattarbeit entwarfen die Studierenden aus den Prototypen multifunktionale, marktfähige Sitzmöbel.

*Lignum*



*Bachelorstudierende haben aus einer alten Kirchenbank den stapelbaren Stuhl «Stacked & Go» entwickelt.*

## Bundesrat sagt ja zu Preisempfehlungen für Schweizer Rohholz

Vergangene Woche hat der Bundesrat zur parlamentarischen Initiative «Preisempfehlungen auch für Holz aus Schweizer Wäldern» Stellung genommen. Er unterstützt die in der Initiative geforderten Anpassungen im Waldgesetz, damit für Rohholz aus Schweizer Wäldern Preisempfehlungen vereinbart werden können.

*Lignum*

*Fabienne und Michael Schürmann mit dem Spielplatzwal «Walaina»*



# WALDKONGRESS 2024: WALDVERJÜNGUNG STEHT IM ZENTRUM

28



Vom Wild verbissene  
Stieleiche

Am 3. September 2024 findet in Bern der 2. nationale Waldkongress statt. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Frage, wie die Verjüngung des Waldes unter dem Einfluss von hohen Wildbeständen und Klimawandel sichergestellt werden kann.

Eine funktionierende Waldverjüngung ist in Zeiten des Klimawandels unerlässlich für die Vielfalt der Baumarten, Strukturen und Genetik und somit für die Resilienz und Anpassungsfähigkeit künftiger Waldgenerationen. Doch die natürliche Waldverjüngung gerät in der ganzen Schweiz zunehmend unter Druck, wobei es aber regionale Unterschiede gibt. Besorgniserregend ist die Verjüngungssituation insbesondere in den Schutzwäldern, wie die Zwischenresultate über die Erhebungsjahre 2018 bis 2022 des laufenden fünften Landesforstinventars (LFI5) zeigen. Trotz Bemühungen hat sich die Situation seit dem LFI4 kaum verbessert. Der Wildeinfluss spielt dabei eine zentrale Rolle. Insbesondere Baumarten, denen im Klimawandel eine grosse Bedeutung zugeschrieben wird, werden bevorzugt verbissen.

Der Bund muss dafür sorgen, dass der Wald seine Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktionen erfüllen kann. Die Kantone müssen den Wildbestand gemäss Wald- und Jagdgesetzgebung so regeln, dass die Erhaltung des Waldes und seine natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten ohne Schutzmassnahmen gesichert sind. Wo dies nicht möglich ist, müssen die Kantone Massnahmen zur

Verhütung von Wildschäden treffen. Dabei obliegt die Verantwortung über die Wirksamkeit der durchgeführten Massnahmen in letzter Instanz dem Bund. Zudem entstehen durch Wildschäden und Wildschadenverhütungsmassnahmen erhebliche Kosten für die Waldeigentümerinnen und -eigentümer. Diese müssen entschädigt werden.

## Grusswort von Bundesrat Albert Rösti

Wie kann sichergestellt werden, dass Bund und Kantone ihre Verantwortung wahrnehmen? Welche Erwartungen bringen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure ein? Wie können Jägerschaft und Waldbesitzende aufeinander zugehen, Differenzen überbrücken und gemeinsam Lösungen finden? Wie können die nachhaltige Waldentwicklung und somit die gesellschaftlich geforderten Waldleistungen weiterhin sichergestellt werden?

Diese und weitere Fragen diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus der Waldbranche, der Jägerschaft und der Politik am nationalen Waldkongress 2024. Zudem wird Bundesrat Albert Rösti, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), eine Grussbotschaft an die Anwesenden richten.

## Vor Ort oder im Livestream

Bereits der erste Waldkongress vor zwei Jahren hat sich als Plattform für den Austausch praxis- und anwendungsrelevanter Themen und Fachinformationen aus dem Waldbereich etabliert. Daneben soll aber auch genügend Raum sein für die Ver-

netzung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus Wald, Jagd, Politik und Behörden.

Am Waldkongress vom 3. September 2024, 08.30 bis 17.30 Uhr, können Sie entweder vor Ort im Casino Bern oder über einen Livestream im Internet teilnehmen. Die Teilnahmegebühr vor Ort beträgt

200 Franken, inbegriffen sind die Tagungsgebühr sowie die Verpflegung (Stehlunch am Mittag und Networking-Apero nach der Veranstaltung). Der Zugang zum Livestream kostet 120 Franken. Anmelden können Sie sich auf [www.waldkongress.ch](http://www.waldkongress.ch)

*Eichenverjüngung*

WaldSchweiz

| Zeit          | Name                                                              | Funktion                                                    | Inhalt Referat                                                                                                                                                                                                     |
|---------------|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab 08:30      | Begrüßungskaffee und Gipfeli                                      |                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| 09:15 - 09:35 | Ständerat Daniel Fässler                                          | Präsident WaldSchweiz                                       | Begrüßung                                                                                                                                                                                                          |
| 09:35 - 09:55 | Harald Bugmann                                                    | Professor ETH                                               | Übersicht Stand der Forschung                                                                                                                                                                                      |
| 09:55 - 10:15 | Landeshauptmann Stefan Müller                                     | Vorstand KWL                                                | Rolle und Erwartungen der Kantone                                                                                                                                                                                  |
| 10:15 - 10:45 | Pause                                                             |                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| 10:45 - 11:05 | Dominik Thiel                                                     | Leiter Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Kanton St. Gallen | Waldverjüngung und Jagdplanung: Lösbar oder Illusion?                                                                                                                                                              |
| 11:05 - 11:45 | Ruedi Bachmann<br>Pascal Rhyner                                   | Betriebsleiter<br>Jäger                                     | Gespräch in Interviewform – Moderation Karin Frei:<br>• Verjüngungsproblematik aus Sicht Forstbetrieb (Sicht in die Praxis), Klimawandel<br>• Erfahrungen/Beispiele Jäger (Umsetzung)<br>• Fragen aus dem Publikum |
| 11:45 - 13:15 | Mittagspause und Networking                                       |                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| 13:15 - 13:35 | Bundesrat Albert Rösti                                            | Vorsteher UVEK                                              | Strategie und Ansätze des Bundes                                                                                                                                                                                   |
| 13:35 - 13:50 | Sandra Burlet                                                     | Direktorin Lignum Holzwirtschaft Schweiz                    | Erwartungen der Holzwirtschaft (Baumartenwandel)                                                                                                                                                                   |
| 13:50 - 14:05 | Urs Leugger-Eggimann                                              | Geschäftsleiter Pro Natura Schweiz                          | Verjüngungsproblematik aus Sicht Naturschutz                                                                                                                                                                       |
| 14:05 - 14:15 | Pause (Einrichten Podium)                                         |                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| 14:15 - 15:30 | Daniel Fässler<br>Paul Steffen<br>Harald Bugmann<br>Stefan Müller | Vizedirektor BAFU                                           | • Podiumsgespräch, Klimawandel thematisieren<br>• Fragen aus dem Publikum im Saal und über Social Media                                                                                                            |
| 15:30 - 15:45 | Daniel Fässler                                                    |                                                             | Fazit                                                                                                                                                                                                              |
| 15:45 - 17:30 | Apéro und Networking                                              |                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |



# ALTHOLZ: WERTVOLLE ENERGIE NACH MEHRSTUFIGER NUTZUNGSKASKADE

30

Holz ist wohl der einzige Rohstoff, dessen Herstellung die Umwelt positiv beeinflusst. Zudem hat kaum ein anderes Material ähnlich universelle Verwendungsmöglichkeiten: Es begleitet uns von der Wiege bis zur Bahre, schützt uns als Baustoff vor Kälte und Hitze, verschönert als Möbel unsere Wohnungen und wärmt im Winter klimaneutral.

Holz gehört zu den wenigen einheimischen Rohstoffen der Schweiz. Die Nachfrage stieg in den letzten Jahren auf allen Verwendungsebenen. Holzhäuser sind im Trend, Möbel vom Schreiner sind beliebt, und besonders stark stieg die Nutzung von Energieholz. Das ist kein Wunder, denn das Gebot der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie die spürbare Klimaerhitzung erfordern eine Abkehr von den fossilen

Brenn- und Treibstoffen sowie eine sparsamere Verwendung von Baumaterialien wie Beton oder Stahl, deren Herstellung viel fossile Energie benötigt. Unter diesen Aspekten rückt das sogenannte RRR-Prinzip ins Zentrum.

## RRR ist ressourcenschonend und klimafreundlich

RRR steht für Reuse-Repair-Recycle (Wiederverwenden-Reparieren-Rezyklieren). Damit ist ein effizienter und nachhaltiger Umgang mit Materialien aller Art gemeint. RRR will ein Produkt am Ende seiner Lebensdauer einer weiteren Verwendung in unveränderter, reparierter oder in einer anderen Form zuführen, statt einfach zu verbrennen oder zu deponieren. Damit strebt man eine Verwendungskaskade möglichst über lange Zeit an. Holz eignet sich für RRR besonders gut. Nach einer erstmaligen Verwendung beispielsweise als Balken in einem Haus wird beim sorgfältigen Gebäuderückbau eine Wiederverwendung als Balken in unveränderter oder leicht aufgearbeiteter Form angestrebt. So kann ein Holzbalken (oder auch ein Stahlträger) in der gleichen Form und Funktion ein zweites «Leben» erhalten. Endet dieses nach weiteren Jahrzehnten, ist eine erneute Wiederverwendung zu prüfen. Ist eine solche nicht mehr möglich, kommt eine Verwendung nach Reparatur oder Aufarbeitung in Frage. Ein Balken beispielsweise lässt sich verkürzen und erneut verwenden oder weiterverarbeiten und als Parkett oder Möbelholz einsetzen. Gerade letzteres erfreut sich heute im Innenausbau

*Am Schluss des Lebenszyklus: Altholz zur Produktion von Wärme, Dampf und Strom*





bau als «edles Altholz» grosser Beliebtheit. Endet auch das dritte oder vierte «Leben» – nach einem ganzen Jahrhundert oder mehr – erfolgt als weitere Stufe die Rezyklierung. Das Holz wird zum Beispiel zerspannt. Aus den Spänen produziert die Holzwerkstoffindustrie Spanplatten oder andere Holzwerkstoffe für verschiedenste Verwendungszwecke. Ist dieser Schritt nicht möglich bzw. auch der Holzwerkstoff am Ende seines «Lebens» angelangt, folgt als letzte Stufe der Kaskade die energetische Nutzung.

#### Genialer CO<sub>2</sub>-Speicher und am Schluss CO<sub>2</sub>-neutrale Energie

Vom Schlagen des Baums im Wald bis zur Energiegewinnung aus dem Holz können dank RRR Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte vergehen. In der Zeitspanne der stofflichen Nutzung bleibt das CO<sub>2</sub>, das der lebende Baum seinerzeit der Atmosphäre zum Aufbau der Holzmasse entzogen hat, fest eingebunden. Erst am Schluss – bei der energetischen Nutzung – wird es wieder freigesetzt. Die lebenden Bäume brauchen das freigesetzte CO<sub>2</sub> wiederum zum Aufbau neuer Holzmasse. Ein perfekter Kreislauf!

#### Altholz, eine unterschätzte Energiequelle

Die Menge des in der Schweiz anfallenden Altholzes ist gewaltig! Jedes Jahr stammen aus Gebäudeabbrüchen, alten Möbeln, Verpackungen oder anderen Holzprodukten am Ende ihrer Lebensdauer rund eine Million Tonnen Altholz, das sich in speziellen Altholzfeuerungen sowie

Kehrichtverbrennungsanlagen energetisch nutzen lässt. Pikanterweise bleiben von diesem Holz nur etwa 70 Prozent in der Schweiz. Wir exportieren jährlich etwa 300 000 Tonnen ins Ausland, insbesondere nach Italien. Ein Verzicht auf den fragwürdigen Export von Altholz und stattdessen die Nutzung zur Produktion von Heiz- und Prozesswärme, von Dampf und Strom würde etwa 100 000 Tonnen Heizöl ersetzen! Ebenso imposant wäre der Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen: Er liegt bei über 300 000 Tonnen.

*Wiederverwendung vor Verbrennung: Altes Holz für neue Bauten*

**«Ein Verzicht auf den fragwürdigen Export von Altholz und stattdessen die Nutzung zur Produktion von Heiz- und Prozesswärme, von Dampf und Strom würde etwa 100 000 Tonnen Heizöl ersetzen.»**

Holzenergie Schweiz fordert seit langem die konsequente Nutzung der einheimischen Energiequellen, ohne Zweifel gehört Altholz dazu. Es ist für das Erreichen der Ziele der Energiewende eine «tiefhängende Frucht». Das heisst schnell und wirtschaftlich umsetzbar. Auf was warten wir noch?

*Christoph Rutschmann, WWW GmbH  
i.A. Holzenergie Schweiz*

# TERMINKALENDER

|                                 |                                                                                                               |
|---------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>5. September 2024</b>        | Feierabend-Treff Pro Holz Solothurn, Verleihung Lernendenpreise Wald + Holz u. Sonderpreis «Holz - SO stark!» |
| <b>6. bis 8. September 2024</b> | Solothurner Waldtage 2024                                                                                     |
| <b>14. September 2024</b>       | Nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen                                                          |
| <b>24. Oktober 2024</b>         | Generalversammlung BWSO, Solothurn                                                                            |
| <b>21. November 2024</b>        | Feierabendveranstaltung BWSOLeWa                                                                              |



**Geschäftsstelle und Sekretariat des BWSO**  
Kaufmann+Bader GmbH | Patrick von Däniken  
Hauptgasse 48 | 4500 Solothurn  
032 622 51 26  
patrick.vondaeniken@kaufmann-bader.ch  
www.kaufmann-bader.ch

**Präsident des BWSO**  
Peter Brotschi | Däderiz 49 F | 2540 Grenchen  
079 464 68 48  
pb@peterbrotschi.ch

## Präsidenten der Regionalverbände und Vertreter der übrigen Bezirke

**Solothurn-Lebern-Wasseramt**  
**Bucheggberg (WWV)**  
**Thal**  
**Gäu**  
**Olten-Gösgen**  
**Dorneck**  
**Thierstein**

André Hess, 4513 Langendorf  
Thomas Furrer, 4581 Küttigkofen  
Daniel Nussbaumer, 4717 Mümliswil  
Viktor Meier-Zeltner, 4703 Kestenholz  
Patrick Friker, 5013 Niedergösgen  
Frank Ehrsam, 4412 Nuglar  
Carmen Oruc-Haberthür, 4226 Breitenbach